

BI weist luftreinigende Wirkung der Grünen Lunge am Günthersburgpark nach

Die BI für den Erhalt der Grünen Lunge am Günthersburgpark e. V. hat im Juni in Zusammenarbeit mit der Deutschen Umwelthilfe (DUH) einen Monat lang Stickstoffdioxid-Messungen an der Friedberger Landstraße auf Höhe der Grünen Lunge am Günthersburgpark (Gießener Straße) durchgeführt. Die Messungen bestätigen die luftreinigende Funktion der Grünen Lunge am Günthersburgpark.

Der amtliche Grenzwert für die Belastung durch Stickstoffdioxid (NO₂) beträgt 40 µg/m³. Die offizielle Meßstelle des Umweltbundesamtes (UBA) ermittelte an der Friedberger Landstraße/Höhe Wielandstraße, eine Belastung von 52 µg/m³. Eine Messung an der Friedberger Landstraße/Höhe Alleering ergab eine Belastung von 43,8 µg/m³.

Demgegenüber stehen zwei Messungen auf der Friedberger Landstraße in Höhe der Grünen Lunge am Günthersburgpark:

- a) Grüne Lunge am Günthersburgpark, Friedberger Landstraße/Höhe Hungener Straße: 32,3 µg/m³ (unterhalb des gesetzlichen Grenzwertes!) und
- b) Grüne Lunge am Günthersburgpark, Friedberger Landstraße/Höhe Gießener Straße: 40,5 µg/m³.

(Quelle: <https://www.duh.de/abgasalarm/>)

Die Werte sind gemessene Durchschnittswerte in einem Monat. Das bedeutet, dass es neben dem nächtlichen niedrigeren Stickoxidgehalt der Luft (zu einer Zeit, da wenige Autos fahren), deutlich höhere Tageswerte gibt, zu Zeiten, in denen mehr Autos und LKWs, aber auch mehr Menschen unterwegs sind, die diese Schadstoffe einatmen (müssen).

Es gibt eindeutige Hinweise darauf, dass bereits Konzentrationen ab 20 Mikrogramm NO₂ gesundheitsschädlich sind. Laut Umwelt Bundesamt (UBA) gibt es für NO₂ „keinen Schwellenwert, unterhalb dessen gesundheitliche Wirkungen ausgeschlossen werden können.“

Eine Rodung der mehr als 2000 Bäume der Grünen Lunge am Günthersburgpark würde zu einem Verlust der Luftfiltration führen. Die Errichtung des sog. Innovationsquartiers würde die Belüftung der Friedberger Landstraße durch die Verlegung der Frischluftschneise einschränken. Beides würde zu einer erhöhten Stickstoffdioxid Belastung der Bürger führen.

Wir fordern auch aus gesundheitsprotektiven Gründen den sofortigen Stopp der Planungen zum sog. Innovationsquartier und den Erhalt des wichtigen Grünareales Grüne Lunge am Günthersburgpark.

Mit freundlichen Grüßen

BI für den Erhalt der Grünen Lunge am Günthersburgpark e. V.

Peter Beckmann

Kontakt: info@gruene-lunge-am-guenthersburgpark.de

Homepage: www.gruene-lunge-am-guenthersburgpark.de

Facebook: Grüne Lunge am Günthersburgpark

Instagram: [gruenelungeamguenthersburgpark](https://www.instagram.com/gruenelungeamguenthersburgpark)

Stickoxide sind ein Sammelbegriff für gasförmige Oxide des Stickstoffs, NO Stickstoffmonoxid und NO₂ Stickstoffdioxid. Beide werden als NO_x zusammengefasst. Stickstoffdioxid gilt als Reizgas und ist eine sehr reaktionsfreudige Verbindung.

Es führt zu Reizeffekten an Augen und Atemtrakt und kann bei Kontakt mit Alveolengewebe entzündliche Prozesse verursachen, Zellschäden auslösen und zu einer verstärkten Reizbarkeit des Bronchialsystems führen. Die individuelle Reaktionsempfindlichkeit fällt unterschiedlich aus.

Beim Atemvorgang dringt es tief in die Atemwege ein. Bei Expositionsversuchen an gesunden und vorgeschädigten Testpersonen (hier leichtes Asthma) fiel auf, dass eine kurzfristige Belastung gegenüber NO₂ zu einer Verschlechterung der Lungenfunktion führte. Dieser Effekt war bei den vorgeschädigten Testpersonen (leichtes Asthma) schon bei deutlich niedrigeren Konzentrationen sichtbar.

Langfristige Exposition von NO₂ (z.B. Wohnen an verkehrsreichen Straßen) wirkt sich auf die Gesamtsterblichkeit aus. Besonders bei Kindern können Verschlechterungen der Lungenfunktion und Defizite in der Entwicklung der Lungenfunktion beobachtet werden. Irreversible Lungenschädigungen im Alter lassen sich nach derzeitigem Kenntnisstand auch nicht ausschließen.

Für NO₂ gibt es keinen Schwellenwert unterhalb dessen gesundheitliche Wirkungen ausgeschlossen werden (UBA).

Stickstoffmonoxid dringt tiefer in den Körper ein und wirkt u.a. an der Regulierung der Blutgefäßspannung mit. „Bei permanent starker NO- Exposition wie z.B. in großen Städten, lässt sich in der Regel eine hohe Quote an Schlaganfälle und Infarkten beobachten“. (DÄ)

In Studien wird eine Zunahme von Herz-Kreislauf-erkrankungen, Diabetes mellitus Typ II, Bluthochdruck, Herzinsuffizienz Schlaganfällen, Asthma und chronischen Lungenerkrankungen beobachtet (UBA)

Quellen:

D. Grunert, Eine Gefahr für die Gesundheit, Deutsches Ärzteblatt, DÄ, Jg. 115, Heft 10, A432

Info UBA (Umweltbundesamt)